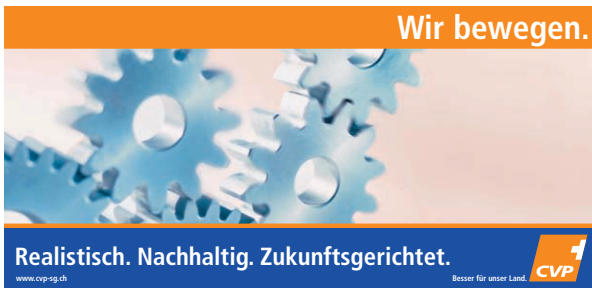


Arbeit, starke Regionen, intakte Lebensräume



Von Urs Schneider,
Parteipräsident

Am 21. Oktober 2007 wählen wir ein neues Bundesparlament und entscheiden damit, welche Werte in unserem Land vorherrschen sollen. Während die Polparteien blockieren und verhindern, bringt die CVP unser Land mit tragfähigen Lösungen vorwärts.



Die CVP steht ein für Solidarität und Eigenverantwortung. Wir schaffen Perspektiven für alle Generationen und bringen das Land mit tragfähigen Lösungen vorwärts. Das bringen wir im Wahlkampf mit dem Leitmotiv «Wir bewegen.» zum Ausdruck. Bewegen, das heisst für die CVP Kanton St.Gallen: Arbeitsplätze schaffen, die Regionen stärken, unsere Lebensräume sichern. Die Polparteien hingegen blockieren, verhindern und scheitern meist spätestens vor dem Volk. Wer die Pole wählt, verschenkt seine Stimme. Wer das Zentrum wählt, gestaltet die Zukunft!

Die CVP bewegt

In neun von zehn Fällen stimmt das Volk an der Urne mit der CVP. Im Parlament sorgt die

Grosses Strassenfest zum Wahlkampfauftakt

**Samstag, 28. April 2007, 10 – 16 Uhr,
Marktgasse St.Gallen**

Mit allen Kandidierenden der CVP. Mit CVP-Präsident Christophe Darbellay. Festwirtschaft mit regionalen Spezialitäten. Attraktionen für Gross und Klein.

CVP dafür, dass tragfähige, zukunftsgerichtete Lösungen Mehrheiten finden. Dank der CVP werden die Familien weiter entlastet, und es wird verstärkt in die Bildung investiert. Die jüngsten kantonalen Wahlergebnisse zeigen: Die Wählerinnen und Wähler honorieren das. 2003 hat die CVP in ihrem Wahlvertrag viel versprochen. Die Bilanz heute zeigt, dass wir fast alles erreicht haben – dazu im Folgenden einige Beispiele.

Familien und Mittelstand entlastet

Der Mutterschaftsurlaub ist verwirklicht und seit dem 1. Juli 2005 in Kraft. Familien mit unteren und mittleren Einkommen profitieren seit Anfang 2006 von halbierten Krankenkassenprämien für ihre Kinder. Am 26. November 2006 hat das Volk mit überwältigender Mehrheit Kinderzulagen von 200 Franken und Ausbildungszulagen von 250 Franken angenommen. Im Kanton St.Gallen haben wir diese Zulagen-Höhen bereits im November 2005 durchgebracht. Die Revision des kantonalen Steuergesetzes auf Anfang 2007 kommt breiten Schichten zugute: Familien, Personen mit tiefen und tiefsten Einkommen und mittelständischen Hauseigentümern. Zugleich wurden damit die steuerlichen Ausbildungskostenabzüge wieder eingeführt.

Arbeitslosigkeit gesenkt

In drei Volksabstimmungen hat die CVP erfolgreich den bilateralen Weg verteidigt. Die

editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Klima-, Umwelt- und Energiepolitik sind in aller Munde. Expertenberichte zeichnen alarmierende Szenarien der Klimaerwärmung und Energieknappheit. Diesen Herausforderungen müssen sich Politik, Gesellschaft und Wirtschaft über ideologische und Parteigrenzen hinaus gemeinsam stellen. Es besteht Handlungsbedarf, wenn wir unseren Kindern und Enkeln intakte Lebensgrundlagen erhalten wollen. Wir brauchen dafür nachhaltige und realisierbare Massnahmen. Zugleich bietet gerade die verstärkte Nutzung der einheimischen erneuerbaren Energien in den Regionen unseres Kantons auch wirtschaftliche Chancen.

Die CVP Kanton St.Gallen hat deshalb ihre Vorstellungen einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik in einem aktuellen Positionspapier zusammengefasst und setzt sich aktiv für die Umsetzung der darin formulierten Lösungen ein. Wir bleiben dran – nicht nur im Wahlkampf, auch darüber hinaus. Lesen Sie mehr zum Positionspapier auf Seite 4.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre. Geben Sie das «präzis» auch weiter, in der elektronischen Form oder ausgedruckt!

Jakob Büchler, Nationalrat,
Mitglied der Parteileitung

inhalt

«Aus der Pfalz»: Kantonsratssession	2
IV-Revision: dringend und massvoll	3
Umwelt- und Energiepolitik im Fokus	4

Ja zu Mittagstischen und Klassenlehrerzulage



Von Armin Eugster,
Fraktionspräsident

Der Kantonsrat hat in der April-Session ganz im Sinn der CVP-Fraktion entschieden. Unter anderem hat er in 1. Lesung zwei Vorlagen zur Volksschule und in 2. Lesung den zukunftsweisenden neuen kantonalen Finanzausgleich verabschiedet.

Mit Nachtrag zum Volksschulgesetz verabschiedete der Kantonsrat neue Bestimmungen zu Blockzeiten und Mittagstisch. In der Primarschule werden die Blockzeiten auf neu fünf – d.h. alle – Vormittage zu vier Lektionen ausgedehnt. Die Schul- und Einheitsgemeinden werden verpflichtet, die Schulkinder bedarfsgerecht über Mittag zu beherbergen, soweit das nicht schon die politische Gemeinde anbietet. Will es die Gemeinde, kann sie eine Verpflegung organisieren. Als Mindeststandard gilt, dass die Kinder unter Aufsicht eine mitgebrachte Verpflegung essen können. Die Gemeinde kann für den Mittagstisch Elternbeiträge verlangen.

Die Aufgabe der Klassenlehrkraft in der Volksschule ist anspruchsvoller geworden. Anders als in anderen Kantonen wird sie im Kanton St.Gallen bis heute nicht besonders honoriert. Dies wird nun geändert. Da St.Gallen bei den Löhnen der Volksschullehrkräfte im interkantonalen Vergleich an Boden verloren hat, wird nicht der Lohn der Lehrkräfte ohne Klassenverantwortung gesenkt, sondern jener der Klassenlehrkräfte durch eine Zulage angehoben. Ein Nachtrag zum Gesetz über die Besoldung der Volksschullehrer schafft dafür die Grundlage.

Die Ratsmehrheit verwarf die Kritik seitens der SVP und einiger Wirtschaftsvertreter, welche vor allem die finanziellen Konsequenzen und Mehrkosten beanstandet hatten. Somit gilt ab Januar 2008 – vorbehaltlich der Gutheissung in der 2. Lesung im Juni 2007 – eine jährliche Zulage von gut Fr. 2'500.- (Kindergarten und Primarstufe) bzw. von rund Fr. 3'200.- (Sekundar-, Real- und Kleinklassen).

Anders als die vorberatende Kommission beschloss der Kantonsrat, auf die Vorlage zur Justizreform einzutreten. Die Ratsmehrheit wählte damit ein pragmatisches Vorgehen. Praktisch alle Fraktionen kritisieren die Vorlage zwar in wesentlichen Punkten (z.B. Volkswahl und Wählbarkeitsvoraussetzungen für die erstinstanzlichen Richter, Organisation der Vermittlerämter, Stellung der Gerichtsschreiber, Unvereinbarkeits-Regelungen). Nun kann sie aber im Rahmen der Detailberatung verbessert werden.

Schliesslich verabschiedete der Kantonsrat in 2. Lesung das neue Finanzausgleichsgesetz, das ein zukunftsgerichtetes, ressourcen-orientiertes Ausgleichs-System bringt. Im September 2007 stimmen wir darüber an der Urne ab.

«Die CVP ist gerüstet!»



Christophe Darbellay,
Nationalrat und CVP-Präsident

Am Samstag, 28. April, besteht die Gelegenheit, Nationalrat und CVP-Präsident Christophe Darbellay am Wahlkampfauftakt der CVP Kanton St.Gallen in der Kantonshauptstadt auf den Zahn zu fühlen. «präzis» spurte mit zwei Fragen vor.

Christophe Darbellay, ist die CVP fit für die Wahlen?

Ja, die CVP ist für die Wahlen gerüstet! Personell und programmatisch ist unsere Partei neu und klar aufgestellt. Das Image des ewigen Verlierers haben wir abgestreift. Wir werden gewinnen!

Weshalb soll man die CVP wählen?

Erstens: Wir sind die liberale Wirtschaftspartei mit ethischen Grundsätzen. Wir setzen eine exportorientierte Aussenwirtschaftspolitik durch. Im Innern stärken wir den Wettbewerb und senken die Preise, vor allem für Importprodukte. Zweitens: Wir sind die pragmatische Partei in Sachen Umweltschutz und Klimapolitik. Wir bauen auf Energieeffizienz und technologische Innovation. Drittens: Wir sind die Familienpartei mit sozialem Gewissen. Wir geben den Menschen Sicherheit mit einer wirksamen Sozialpolitik. Wir unterstützen ganz besonders die Familien als Kern der Gesellschaft.

Online-Wahlplattform

Auf www.cvp-sg.ch unter «Wahlen 07» finden Sie, ständig aktualisiert, alle Wahlkampf-Informationen: Kandidierende, Schwerpunkte, Leistungsausweise, Veranstaltungen, Plakatsujets und anderes mehr. Schauen Sie rein!

Fortsetzung von Seite 1

Früchte sind offene Märkte, boomender Export und Wirtschaftswachstum von über zwei Prozent jährlich. Nullwachstum und hohe Arbeitslosigkeit gehören der Vergangenheit an. Preistreibende Kartelle und Marktstricken innerhalb der Schweiz sind mit dem neuen griffigen Kartellrecht und dem Binnenmarktgesetz gefallen – Resultat: sinkende Preise



im Grundbedarf, wachsende Inlandnachfrage und höhere Beschäftigungsquote.

Wirtschaft und Standort Kanton St.Gallen gestärkt
Wie die Revision des kantonalen Steuergesetzes und das neue Standortförderungsgesetz, so kommt unseren Unternehmen auch die erfolgreiche Sanierung des Staatshaushalts mit dem Massnah-

menpaket 04 zu Gute. Sie bildet die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung in unserem Kanton. Dasselbe gilt für die Verwendung des St.Galler Anteils an den «Goldmillionen» der Nationalbank und die Staatsgarantie der Kantonalbank, die dank der CVP gesichert werden konnten. Wesentlichen Anteil hat die CVP auch daran, dass das Bundesverwaltungsgericht nach St.Gallen kommt und dass die Ostschweiz ans Hochgeschwindigkeits-Bahnnetz (HGV) angeschlossen wird.

IV-Revision: dringend und massvoll



Von Valentin Rehli
Suva-Kreisarzt, Kantonsrat und
Nationalratskandidat, Walenstadt

Jeden Tag gibt die IV 4 bis 5 Mio. Franken mehr aus, als sie einnimmt. Der Schuldenberg beträgt bereits 10 Mia. Franken. Die IV-Revision leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des unentbehrlichen Sozialwerkes. Deshalb am 17. Juni: JA zur IV-Revision.

Die 5. IV-Revision ist dringend. Die IV-Schulden werden aus der AHV-Kasse bezahlt. Ohne Reformen sind die AHV-Renten ab 2018 nicht mehr gesichert. Mit der Revision werden die IV-Ausgaben um 500 Mio. Franken pro Jahr gesenkt.

Wiedereingliederung vor Rente

Das wirksamste und einfachste Instrument, IV-Renten zu verhindern, ist die Erhaltung des Arbeitsplatzes oder einer Beschäftigungsmöglichkeit. Genau das ist das primäre Ziel der 5. IV-Revision. Der Grundsatz heisst: «Wiedereingliederung vor Rente». Die Revision schafft frühzeitige Hilfe. Heute müssen Versicherte oft mehrere Jahre auf IV-Leistungen warten – für eine Rückführung in den Arbeitsprozess ist das meist zu spät. Für psychisch Erkrankte wird spezifische Hilfe möglich. Die Revision sieht erst IV-Renten vor, wenn mögliche Eingliederungsmassnahmen nicht zum Ziel führten oder sich keine solchen anbieten. Arbeitgeber werden bei der Beschäftigung von Behinderten oder invaliditätsgefährdeten Personen

finanziell und mit Beratung unterstützt. Die Versicherten werden im Rahmen des Möglichen zu aktiver Mitarbeit verpflichtet. Ansonsten können Leistungen gekürzt werden.



Missbrauch bekämpfen

Die IV-Revision bekämpft Missbrauch und korrigiert falsche Anreize. Sie schreibt fest, dass bei Invalidität zwingend ein Gesundheitsschaden vorliegen muss. Sie korrigiert, dass Personen nach IV-Eintritt finanziell besser dastehen als zuvor, und verhindert, dass Arbeiten bestraft wird. Über die Zumutbarkeit von Arbeit entscheiden künftig die IV-Stellen aufgrund von Angaben und Abklärungen unabhängiger IV-Ärzte und Fachleute.

übrigens

In den Zürcher Wahlen kassiert die SP eine schallende Ohrfeige, auf Bundesebene sammelt sie fleissig Abstimmungsniederlagen – im Kanton St.Gallen spuckt sie ängstlich grosse Töne. Die nervösen Angriffe der SP-Zentrale auf die aktuellen Positionen der CVP zur Umwelt- und Energiepolitik werfen die Frage auf: Heisst «SP» nur noch «Selbstzweck Polemik»? Offenbar hat die SP-Zentrale erkannt, dass ihre Partei ein Glaubwürdigkeitsproblem hat, nachdem sich nicht erst in den Zürcher Wahlen immer mehr Linke von der SP ab- und den Grünen oder Grünliberalen zuwenden.

Das Rezept ist einfach: Wer von der eigenen Ratlosigkeit ablenken will, der schieesse zuerst auf den Gegner. Dieser ist rasch gefunden: Die CVP hat jüngst ihre Positionen zur Umwelt- und Energiepolitik veröffentlicht. Im Februar hat sie im Kantonsrat vier entsprechende Vorstösse eingereicht – für die SP-Strategen eine «wahre Vorstossflut» und «billiger Wahlkampf». Dumm nur, dass sie gleichzeitig eigens eine Medienkonferenz veranstalten, um für die Klima-Session im Juni gleich ein ganzes Dutzend Klima-Vorstösse anzukünden.

Billiger Wahlkampf? Hoffen wir es nicht! Hoffen wir, dass darunter der eine oder andere brauchbare Vorstoss ist! Die Klima-, umwelt- und energiepolitischen Herausforderungen sind klar zu gross für billigen Wahlkampf. Politik, Gesellschaft und Wirtschaft müssen sich ihnen frei von Ideologien stellen.

Kurz: Die IV-Revision ist dringend – und sie ist massvoll: Die Leistungsanpassungen sind sozial vertretbar, und es entstehen keine Härtefälle. Neue und bisherige IV-Rentner werden unabhängig vom Zivilstand gleichgestellt.

plattform

JCVP: Petition für mehr Bewegung

Die JCVP Kanton St.Gallen bewegt – politisch und sportlich. Sie startet mit einer Petition für mehr Bewegung in den Wahlkampf: «Mehr Bewegung – Öffnung der Schulsportanlagen für die Bevölkerung ausserhalb der Schulzeiten».

Die JCVP ruft den Kanton dazu auf, die Gemeinden gesetzlich zu verpflichten, ihre Sportanlagen an den Wochenenden für die Bevölkerung zu öffnen. Dies ermöglicht es der ganzen Bevölkerung, die Anlagen zu benützen. Gleichzeitig wird die bereits vorhandene Infrastruk-

turen der Gemeinden optimal ausgelastet. Den Hintergrund der Petition bilden die wachsenden gesundheitlichen und gesellschaftlichen Probleme, die durch Bewegungsmangel und falsche Ernährung vor allem bei Kindern und Jugendlichen entstehen. Gute Gesundheit und körperliche Verfassung sind der Schlüssel zu mehr Lebensqualität und geringeren Gesundheitskosten für die ganze Gesellschaft. Zugleich sorgt die JCVP mit Ihrer Petition für eine effiziente Nutzung der vorhandenen Infrastruktur in den Gemeinden.

Die zwölf JCVP-Kandidierenden der Liste 4 gehen mit gutem Beispiel voran. Wäh-

rend des Wahlkampfes verbessern sie ihre persönliche Fitness und werben für mehr Bewegung und Sport: Bis zum Wahltermin umrunden sie den Kanton in vier Velo-Etappen und sammeln in den verschiedensten Gemeinden des Kantons Unterschriften. Die Unterschriftensammlung startet am Wahlkampfauftakt der CVP Kanton St.Gallen vom Samstag, 28. April, in der St.Galler Marktgasse. Die Junge CVP setzt mit ihrem unkonventionellen Wahlkampf neue Akzente und bewegt – sich, aber auch andere.

Andrea Christuzzi,
Medienverantwortliche JCVP-Wahlstab

Umwelt- und Energiepolitik im Fokus

Vor rund 300 Personen warb Bundesrätin Doris Leuthard in Kaltbrunn für mehr Energieeffizienz und Innovation. Die CVP Kanton St.Gallen verfolgt eine nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik.

Der steigende Energiebedarf und die drohende Stromlücke belegen den Handlungsbedarf, führte Doris Leuthard aus. Energiesparen und der Einsatz erneuerbarer Energien seien zwar wichtig, reichten jedoch nicht aus. Energiepolitik dürfe nicht isoliert betrieben werden. Lösungen müssten nachhaltig sein, sprich die Interessen von Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft berücksichtigen.

Nach dem Impulsreferat der Bundesrätin diskutierten Nationalrat Jakob Büchler, Präsident des Energieforums Linth (EFL), das zusammen mit der CVP Kanton St.Gallen zur Veranstaltung geladen hatte, Heinz Hänni, Ökologie-Experte des Schweizerischen Bauernverbandes, und Heinz Karrer,



Parteipräsident Urs Schneider, Bundesrätin Doris Leuthard und die beiden Kantonsräte und Nationalratskandidaten Ernst Dobler und Hans Frei vor den Medien

CEO der Axpo Holding AG, unter der Moderation von Kantonsrätin und Nationalratskandidatin Barbara Keller-Inhelder, Vizepräsidentin des EFL, verschiedene Szenarien und Lösungsansätze.

Vor der Veranstaltung hatten die Kantonsräte und Nationalratskandidaten Ernst Dobler und Hans Frei mit Parteipräsident Urs Schneider das neue Positionspapier präsentiert, in dem die CVP Kanton St.Gallen ihre Vorstellungen einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik zusammengefasst hat. Die CVP setzt auf Umwelt-Erziehung und -Bildung, weniger Zersiedelung, Energie sparendes und Klima schonendes Bauen in allen Segmenten, auf Einsparungen beim Energieverbrauch und Effizienzsteigerungen auf Produktionsseite.

Iwan Köppel, Parteisekretär

Die Operation KVG ist noch nicht gelungen

Die Kosten im Gesundheitswesen steigen stetig an. Massnahmen dagegen sind oft nicht mehrheitsfähig. Kantonsrat Valentin Rehli zeigte an der HV der AWG Kanton St.Gallen Handlungsfehler auf.

«Herausforderung Gesundheitswesen – Spannungsfeld zwischen Ansprüchen und Finanzierung» lautete der Titel, unter dem die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft des Kantons St.Gallen (AWG) in die Klinik Stephanshorn eingeladen hatte. Alt Nationalrat und AWG-Präsident Felix Walker begrüsst mit der selbstkritischen These, dass der Takt der Politik oft nicht dem zur Problemlösung nötigen Tempo entspreche.

Valentin Rehli, Suva-Arzt, CVP-Kantonsrat und -Nationalratskandidat, betonte, die Politik müsse die Rahmenbedingungen für ein bezahlbares Gesundheitssystem schaffen. Zugleich strich er die ambivalente Rolle des medizinischen

Fortschritts heraus: «Der Fortschritt ist erfreulich und begrüssenswert. Aber er lässt die Kosten im Gesundheitswesen ansteigen, mitunter weil der Leistungskatalog ständig ausgedehnt wird.» Zur Kostensteigerung würden weiter die zunehmende Anbieterdominanz und Kommerzialisierung beitragen. Die Operation KVG sei noch nicht gelungen, man befinde sich aber auf dem richtigen Weg: «Es braucht kontrollierten Wettbewerb.» Als Lösungsansatz hin zur Kostensenkung nannte Rehli die klare Eingrenzung des Leistungskatalogs.

Danielle Spichiger, Parteisekretariat



Die Nationalräte und Kandidierenden Valentin Rehli, Thomas Müller, Lucrezia Meier-Schatz und Ernst Dobler beim anschliessenden Apéro

agenda

Samstag, 28. April 2007, 10 – 16 Uhr

> **Grosses Strassenfest zum Wahlkampfauftakt**
St.Gallen, Marktgasse

Donnerstag, 3. Mai 2007, 19.30 Uhr (19 Uhr Apéro)

> **Delegiertenversammlung CVP Kanton St.Gallen**

Wattwil, Thurpark
Parolenfassung: IV-Revision, Abschaffung des kantonalen Verbandsbeschwerderechts

Weitere Informationen auf www.cvp-sg.ch

Impressum:

präzis
Informationsmagazin der CVP Kanton St.Gallen

Herausgeber / Inserate:
Christlichdemokratische Volkspartei
Kanton St.Gallen
Rorschacherstrasse 50, Postfach 461,
9001 St.Gallen
T 071 222 33 84, F 071 223 21 26
info@cvp-sg.ch, www.cvp-sg.ch

Redaktionsleitung:
Iwan Köppel (ik), Parteisekretär,
koeppel@cvp-sg.ch

Konzept, Layout und Produktion:
ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn
info@ernidruck.ch, www.ernidruck.ch